



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **IMA Internationale Konferenz für Medizinische Ethik**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.4.30

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-1502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-1502)

## Internationale Konferenz für Medizinische Ethik

Begrüßung, Kettenbrücke, 11. April, 19 h

Meine s.g. Damen und Herren!

Zunächst darf ich Sie persönlich begrüßen, daß Sie aus allen Richtungen in diese Stadt gekommen sind, in dieses Haus, und Ihnen das wünschen, was man bekanntlich letztlich bei bester Organisation und Planung nicht manipulieren und machen kann: Die persönlich-menschliche Begegnung, und die innere Bereicherung, die aus solcher Begegnung erwächst.

Begrüßen möchte ich aber auch das Anliegen, das Sie zusammenführt: Die Fragen medizinischer Ethik, die Fragen nach den sittlichen Einstellungen und Entscheidungen des Arztes und des medizinischen Forschers, der ärztlichen Wissenschaft.

Ganz gleich, aus welcher weltanschaulichen Ebene immer, aus welcher konkreten Situation oder Problemlage diese Frage nach dem Sittlichen gestellt wird - es ist ureigenste Pflicht eines Bischofs, dieses Fragen zu begrüßen.

In ihrer Fragestellung, meine Damen und Herren, wird genau das erfüllt, was ein Futurologenkongreß vor Jahren gefordert hat: Daß nämlich das ständig sich ausweitende, alle zehn Jahre sich verdoppelnde **W i s s e n** der Menschheit unbedingt dem **G e w i s s e n** begegnen müsse, wenn diese Erde noch menschlich bleiben soll. Es nützt nichts, wenn wir viel Wissen haben, das wir speichern, differenzieren, spezialisieren und gebrauchen können, aber im Gewissen verarmen, das Element der Verantwortung vertrocknen lassen.

Die Sprache, die sehr oft manches weiß, bevor es reflektiert wurde, hat ja deutlich unterschieden zwischen Wissen und Gewissen. Sie hat mit einer kleinen Vorsilbe immer betont, daß es sich hier um ein Wissen besonderer Art handle: Con - scientia, Syn - eidesis, G a - wizzan, Co - scienza, Con-ciencia,...

Immer wieder wird diese sprachliche Verstärkung hörbar, die besagen will, daß es sich hier um ein "Wissen" besonderer Art handle, um ein Wissen, das mich etwas **a n g e h t**, das mich **f o r d e r t**, das mich zutiefst **b e t r i f f t**, das meine **E x i s t e n z** berührt, das meine Verantwortung, mein Herz bewegt. Und so haben die alten Ägypter, die weniger mit Abstraktionen, als mit Bildern arbeiten mußten, für "Gewissen" die Hieroglyphe "Herz" gewählt.

Sie konfrontieren in dieser Tagung, meine Damen und Herren, Ihre Wissenschaft mit Ihrem Gewissen. Das ist kein leichtes Unterfangen. Es erfordert Mühen nach beiden Seiten. Aber es ist etwas vom Edelsten, was wissenschaftliche Tagungen an der Schwelle des zweiten Milleniums beschäftigen kann. Ich wünsche Ihnen Freude, Erfolg und Gottes Segen dazu.